

Haushaltsrede 2022

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Mitglieder der Verwaltung,
Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
Bürgerinnen und Bürger,**

Die Haushaltsrede 2022 in einer vorgegebenen Zeit von ca.5 min abzuhalten gestaltet sich einerseits schwierig, da die vielseitigen Themen nicht allumfassend behandelt werden können, als auch stellt sich die Frage ob dies in dieser Form noch zeitgemäß erscheint.

Sicherlich hat jede Fraktion die Möglichkeit zu einzelnen Themen Stellung zu beziehen und die eigene Sicht der Dinge darzulegen jedoch an grundsätzlichen Entscheidungen kann oftmals nicht mehr gerüttelt werden auch wenn dies durchaus sinnvoll erscheinen kann.

Was 2021 zu den Haushaltsberatungen zu befürchten war, ist nun für unser Dafürhalten 2022 noch schlimmer eingetreten.

Die letzten Jahre hat sich die Stadt und die an sie gestellten Aufgaben durch stetiges Wachstum als auch äußere Einflüsse sehr verändert. Auch werden den Kommunen sehr zum Leidwesen immer mehr Aufgaben und Ausgaben von Kreis-, Land- und Bundespolitik zugemutet und aufgebürdet.

Durch die Zielvorgaben der vergangenen Klausurtagungen in den letzten Jahren wurde deutlich, dass die Stadt auf Jahre hinaus durch ein Tal der Tränen gehen wird. Hierbei zeigte sich, dass die Infrastruktur nicht Schritt halten konnte. Nicht nur über die vergangenen letzten paar Jahre, sondern ein-, zwei Jahrzehnte.

Am deutlichsten zeigte sich dies in der Schullandschaft. Neben der Sanierung und Digitalisierung (hier sei erwähnt dass dies ohne üppige Fördertöpfe in dieser Form nicht möglich gewesen wäre) stehen die größten Brocken noch an.

Entgegen der Kleinkindbetreuung, welche die letzten Jahren durch massive Ausbau- und Neubauprojekte zu einem momentan bedarfsgerechten Stand der Dinge nahezu abgeschlossen scheint, stehen die großen Investitionen in der Schulstruktur erst noch an.

Wenngleich die 2022 eingestellte Summe von 1 Mio. € für die Erweiterung des Schulcampus der Realschule noch vergleichsweise gering ausfällt muss dazu gesagt werden, dass das Gesamtvolumina alleine für dieses Bauvorhaben mit 15 Mio. € den städtischen Haushalt über die nächsten Jahre belasten wird, zur Erfüllung unserer Pflichtaufgaben zählt und bis 2025 fertig gestellt sein muss. Diesem, für Bad Krozinger Verhältnisse als Mega-Projekt zu bezeichnendes Bauwerk, wird sich noch eine Sporthalle anschließen und erst in den nächsten Haushalten noch millionenschwer zu Buche schlagen.

Die Erweiterung des Realschulcampus war und ist die logische Folge der Umgestaltung der Johann-Heinrich-v.Landeck-Schule zur Ganztageschule in Wahlform.

Da auch an der Landeck-Schule der Platzbedarf nicht ohne weiteres gedeckt werden kann wird zukünftig die Werkreal-Schule der MPR-Schule angegliedert.

Ohne Zusätzlichen Finanzbedarf zur räumlichen Entwicklung kommen wir auch am Standort der Landeck-Schule nicht aus.

Es wird einen Anbau an den Bestand geben welcher 2022 weitere 1.8 Mio. € der Stadtkasse entzieht. Der Kostendeckel von ursprünglich 1.5 Mio.€ konnte durch die allgemeine Preisentwicklung der Baustoffe und generelle Baukostensteigerungen nicht gehalten werden. Um so mehr schmerzt die Gewissheit , das das Regierungspräsidium ihrerseits diesen Anbau als nicht förderfähig erachtet da aus deren Sicht der Raumbedarf als nicht gegeben erachtet wird. Auch wenn wir sehr wohl um den pädagogischen Nutzen der neuen Räume wissen werden wir uns in Zukunft nach den Förderrichtlinien des RP richten müssen und können ohne eine Förderung solchen Projekten nicht mehr zustimmen da solche Investitionen unsere Haushaltslage zu sehr beanspruchen.

Zur Ganztagschule sei noch angemerkt, das der Gesetzgeber den Eltern von Grundschulern ab 2025 auf verlangen einen Rechtsanspruch eingeräumt hat welcher durch die Kommunen sichergestellt werden muss.

Zur Schulspeisung wird daher eine Mensa nötig, welche 2022 mit einem Betrag von 150.000€ Planungskosten den Anfang nimmt und sich bis 2026 voraussichtlich in einen Kostenrahmen von ca. 7.8 Mio. € bewegen wird. In klaren Worten heißt das, das der Finanzbedarf im Bildungssektor uns auch die nächsten Jahre kaum Luft zum atmen lässt .

Als nächsten sehr belastenden Punkt sehen wir die Kostenentwicklung beim dringend benötigten Anbau des Rathauses.

Auch hier blieben über Jahre hinweg notwendige Investitionen aus. Zum einen der notorisch klammen Haushaltslage geschuldet, zum anderen dem Fehlen des dafür nötigen Platzes. Die Räumliche Unterbringung der Arbeitsplätze ist in keinem Fall als Zeitgemäß zu erachten und lässt unter der aktuellen Pandemiebedingung die Platznot noch deutlicher spüren.

Nach langem hin und her konnte das sogenannte Bleile-Haus erworben werden und eine Ausdehnung des Rathauses auf dieses Areal schien eine gute Lösung zu werden auch in Hinblick auf die Fertigstellung des „Sanierungsgebiet Innenstadt“ um zugesagte Fördergelder nicht zu verlieren. Dennoch konnte auch beim Rathaus die Kostenschätzung als auch der Kostendeckel von 5.9 Mio € nicht eingehalten werden so das mit Kostensteigerungen auf 6.9 Mio. € gerechnet werden muss. Anschlussarbeiten und Umbauten im Bestand sind darin noch nicht enthalten. Somit erreicht der Anbau des Rathauses an dem auch von uns ursprünglich gewünschten Standort Dimensionen welche eine Neubetrachtung der Standortwahl sinnvoll erscheinen lässt.

Aus diesem Grund konnten wir auch in der Sitzung vom 13.12.2021 dem Beschluss des vorbereiten eines Bauantrags und Ausschreibung des Rohbaus nicht zustimmen. Da die übrigen Fraktionen eine Fortführung des Projektes nach bisherigem Zeitplan und der grundsätzlichen Planung zustimmten, fügen wir uns dem Beschluss und werden die weiteren Phasen des Vorhabens kritisch-konstruktiv begleiten.

Leider haben nur einige wenige unserer zur Haushaltsberatung eingegebenen Vorschläge zu Streichungen und Ausdehnungen auf spätere Haushaltsjahre, Mehrheiten finden können um die aktuellen Ausgaben zu reduzieren.

Alles in allem stehen zu viele große, teure, jedoch notwendige Projekte in der Planungs- und Umsetzungsphase welche die Finanzkraft der Stadt Bad Krozingen bis an den Rand des möglichen strapazieren. Im Hinblick auf die zu erwartenden ordentlichen Erträge von rund 54,6 Mio € durch z.B. Steuern, Zuwendungen, Abgaben und Umlagen sehen wir bei Aufwendungen von 59.5 Mio. € und demnach ein Defizit von ca. 4.9 Mio. € die Haushaltslage sehr kritisch.

Zu den unverrückbaren Kosten in Form von Personalaufwendungen von 17.6 Mio. €, Sollzinsen von 500.000€, Abschreibungen von rund 3.6 Mio. € und weitere Beträge schließen sich die Transferaufwendungen von ca. 24 Mio. € an welche zum Großteil für die Erfüllung von Pflichtaufgaben herangezogen werden.

Vor diesem Hintergrund ist es unumgänglich ortsansässige, gewerbetreibende Betriebe zu fördern und neue Gewerbesteuer bezahlende Betriebe anzusiedeln um künftig die Einnahmen der Stadt zu erhöhen und aus dem Dilemma der geringen Finanzkraft heraus zu kommen.

Keinesfalls sollten von Seiten der Stadt weitere Wohnbauflächen in eigener Trägerschaft forciert werden.

Dem Gemeinderatsgremium und der Verwaltung an sich sei angeraten sich in Zukunft mit zusätzlichen, mit Kosten verbundenen Anträgen und Eingaben zurück zu halten, Investitionen auf das allernotwendigste Maß zu reduzieren.

Da wir uns der momentanen Finanzlage der Stadt bewußt sind, als auch der allgemeinen Baukostenentwicklung bei den vielen Projekten mit sehr hohen Beträgen, haben wir uns die Entscheidung regelrecht abgerungen. Zu Gunsten der Fortschreibung der Balanced-Scorecard werden wir unseren Beitrag leisten, die gesteckten Ziele zu Ende zu bringen mit der Gewissheit das diese Punkte dann für einen grösseren Zeitraum abgeschlossen sein werden. Einfach haben wir uns diese Entscheidung wahrlich nicht gemacht.

Dem vorgelegten Haushaltsplan 2022 werden wir hiermit zustimmen.

FDP/Freie Bürger Bad Krozingen
Bad Krozingen, den 20.12.2021